

**5/JPR XXII. GP**

---

**Eingelangt am 10.07.2003**

**Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.**

## **Anfrage**

**der Abgeordneten Maga, Melitta Trunk, Rudolf Parnigoni und GenossInnen**

**an den Präsidenten des Nationalrates**

**betreffend eigenartige Vorsitzführung im Nationalrat in den Abendstunden des 9. Juli 2003**

Die Vorsitzführung im Nationalrat erfolgt in erster Linie auf der Basis der Geschäftsordnung des Nationalrates sowie auf der Grundlage bestimmter Gewohnheiten und Gepflogenheiten. In den Abendstunden der Nationalratssitzung vom 9. Juli war - davon abweichend - eine sehr eigenartige Verhaltensweise des Ersten Präsidenten des Nationalrates Dr. Andreas Khol bei der Vorsitzführung festzustellen:

- Bei der Bezeichnung eines Abstimmungsgegenstandes, nämlich eines Abkommens mit den Vereinten Nationen, wählte der Vorsitzende folgende Formulierung: „*Wir gelangen nun zur Abstimmung über das Abkommen ..... betreffend die Errichtung eines gemeinsamen Fonds zur Finanzierung größerer Reparaturen und Erneuerungen im internationalen Zentrum Wien - „jetzt kennen wir uns aus“ - in 11 d.B.....*“
- Das Ergebnis der Abstimmung gab der Präsident wie folgt bekannt: „*Das ist einstimmig angenommen. Wir freuen uns für die entern Griind*“
- Die Wortmeldung des Abgeordneten Josef Broukal gab der Vorsitzende bekannt mit den Worten: „*Zu Wort gemeldet hat sich der Abgeordnete Pepi Broukal*“. Der gleiche Vorsitzende würde voraussichtlich dagegen protestieren, wenn man den Bundeskanzler aus den Reihen anderer Parteien als „Wolferl Schüssel“ oder die Außenministerin als „Betty Ferrero“ bezeichnen würde.
- Nach dem Ende der Rede des Abgeordneten Broukal, dessen Redezeit sich völlig im Rahmen der Geschäftsordnung bewegt hatte, fühlte sich der vorsitzführende Präsident Dr. Khol zu folgender Bemerkung veranlasst: „*Abgeordneter Broukal hat sich eine Redezeit von 4 Minuten vorgenommen und 10 Minuten geredet. Ich bedanke mich dafür.*“
- Die nachfolgende Rede der Abgeordneten Frau Dr. Gertrude Brinek kündigte Präsident Khol in folgender Weise an: „*Als nächste zu Wort kommt Frau Dr. Gertrude Brinek. Freiwillige Redezeit 6 Minuten. Der Geist ist willig, das Fleisch ist schwach.*“ Nach

Meinung der unterzeichnenden Abgeordneten stehen einem vorsitzführenden Präsident solche Bemerkungen über eine Rednerin nicht zu.

- Die Wortmeldung der Abgeordneten Dipl.-Ing. Elke Achleitner leitete der Präsident in der gleichen Sitzung folgendermaßen ein: „*Nunmehr gelangt Abgeordnete Dipl.-Ing. Elke Achleitner ans Rednerpult. Sie wünscht 5 Minuten, ich kann es aber nicht glauben.*“ Auch diese Bemerkung gegenüber einer weiblichen Abgeordneten verdient eine eindeutige Zurückweisung.

Es hat in der gleichen Sitzung des Nationalrates während der Vorsitzführung von Präsident Khol noch zahlreiche weitere ähnliche Beispiele gegeben.

Des weiteren reagierte der vorsitzführende Präsident Khol nicht auf die unfassbare Wortwahl der Abg. Fuhrmann bei der Debatte zum Studienförderungsgesetz: „*Sie tun ja gerade so, als ob es in Österreich Reiche und Arme geben würde und es nur den Reichen ermöglicht würde zu studieren und Kinder von vermögenden Familien sowieso alles in den Hintern reingeschoben bekämen und selber nichts mehr leisten müssten.*“

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Präsidenten des Nationalrates folgende

## **Anfrage**

1. Welche Umstände haben Sie in den Abendstunden der Plenarsitzung vom 9. Juli zu diesen unpassenden Bemerkungen bei der Vorsitzführung veranlasst?
  
2. Werden Sie in Zukunft bei der Vorsitzführung im Nationalrat sich auf die ordnungsgemäße Leitung der Sitzungen und auf die Handhabung der Geschäftsordnung beschränken und unpassende Bemerkungen, insbesondere gegenüber weiblichen Abgeordneten unterlassen?